



wieder erscheint die Phytomedizin in unruhigen Zeiten. Die Coronapandemie beschäftigt uns weiter und der Ukrainekrieg schockiert uns nun mit ungeahnten Dimen-

sionen des Nationalismus, die uns alle betreffen. In diesen Zeiten fallen Grußworte schwer. Trotzdem möchte ich sie erinnern, dass die Arbeit an Nutzpflanzen und Nahrungsmittelsicherheit, der wir uns alle verschrieben haben, in diesen Zeiten besonders wichtig ist. Global steigende

Sehr geehrte Mitglieder,

Rohstoff- und Getreidepreise treffen die Ärmsten und ein nachhaltiger Pflanzenschutz kann hier einen kleinen Beitrag leisten, die Produktionen abzusichern und so extreme Preisentwicklungen abzupuffern. Leider hat das kurzfristig wenig Einfluss auf die Märkte, aber langfristig ist Nahrungsmittelsicherheit ein Schlüssel zum Frieden, ein Grund, warum Norman E. Borlaug (verstorben 12.9.2009), der Vater der grünen Revolution, mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Daher wünsche ich Ihnen weiter gute Motivation für ihre wichtige Tätigkeit, auch wenn sie einem vor den globalen Entwicklungen manchmal klein erscheinen mag. In diesem Zusammenhang freue ich mich besonders, dass die Arbeitskreise der DPG

in diesen Zeiten weiter erfolgreich und sehr gut besucht tagen (zumeist in digitalen Formaten) und wir so das Bestmögliche aus der Situation machen. Auch werden Sie in dieser Ausgabe lesen, dass sich die Geschäftsführung der DPG neu aufstellt, was den Vorstand zuversichtlich macht, die anstehenden personellen Veränderungen der nächsten Jahre (Ausscheiden unseres Geschäftsführers und Vorstandsmitglieds Dr. Falko Feldmann zum Ende des Jahres) gut bewältigen zu können und die Handlungsfähigkeit der DPG zu garantieren. In diesem Sinne, danke für Ihr tägliches Engagement und bleiben Sie gesund,

Ihr Ralph Hückelhoven

Saat des Friedens

Wir hatten uns an den Frieden in Europa schon gewöhnt und begonnen, ihn für selbstverständlich und unerschütterlich zu halten. Jetzt hat der Krieg die Ukraine erreicht und ein rückwärtsgewandter Diktator lässt den Atem der Welt ins Stocken geraten, droht er doch mit dem Einsatz von Atomwaffen, eilte man den Überfallenen zu Hilfe. Russland wird konsequent von der Welt isoliert, alle Verbindungen gekappt oder auf Eis gelegt. Und die Wissenschaft? Auch sie beendet nach und nach die Arbeitsbeziehungen zu Kollegen und Kolleginnen in vielen wissenschaftlichen Disziplinen. Druck soll ausgeübt werden auf alle, die Putin zum Einlenken und zur Umkehr zwingen könnten.

Wie sollte sich die DPG verhalten? Wahrscheinlich hat jeder von uns seine persönlichen Erfahrungen mit den Menschen aus

der Ukraine und aus Russland gemacht. Als ich die russischen Panzer über die noch verschneiten Felder fahren und den schweren, schwarzen Boden aufreißen sah, erinnerte ich mich an meinen ersten Besuch einer Tagung östlich des damaligen eisernen Vorhanges, in Prag, 1985. Ich hörte der Postervorstellung einer Studentin aus der ukrainischen Sowjetrepublik zu, die mich in ihrem Auftreten und Ausdruck, in ihrer Bestimmtheit und Überzeugung ungeheuer beeindruckte. Sie sprach über neue Getreidesorten, deren Selektion sie sich verschrieben hatte. Nach ihrem Beitrag stellte niemand eine Frage und mir fiel auch keine schlaue ein. Deshalb fragte ich, warum sie sich gerade mit Getreide beschäftige. Ihre Antwort und ihre Ausstrahlung, die sich mir zuwendete, blieb mir 40 Jahre in Erinnerung. Sie griff in ihre Hosentasche, holte etwas daraus hervor und hielt mir ihre geschlossenen Hand entgegen. Gleich da-

rauf rieselten warme Weizenkörner in meine Hand und sie sagte: »Weil es die Saat des Friedens ist. Sie wachsen nicht im Krieg.« Ich weiß nicht, ob sie eine Russin oder Ukrainerin war. Ihre Spur verlor sich in den 90er Jahren an der Universität von Cherkiv, die jetzt in Schutt und Asche liegt. Ich hoffe, es geht ihr gut.

Die Begegnung hat mich nachhaltig geprägt. Stets luden wir WissenschaftlerInnen aus beiden Staaten zu unseren Tagungen ein, kooperierten mit ihnen und trafen uns persönlich oder neuerdings online. Der Saat des Friedens verpflichtet, glauben wir, einen Sonderstatus unter den Wissenschaften zu haben, der Menschen vereint, die nicht für Krieg sein oder auch nur indirekt zu ihm beitragen können. Wir sind dem Leben verpflichtet und der Zukunft.

Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Verbindung zu unseren Kollegen, die für uns beim Journal of Plant Diseases and Protection mitwirken, nicht abzubrechen, auch wenn ihre Staaten den Angriff auf die Ukraine führen oder nicht verurteilen. Wir hoffen auf Ihre Zustimmung als Mitglied dazu.

Falko Feldmann, Editor in Chief JPDP



Wir gratulieren

zum 96.

Prof. Dr. Heinz Schmutterer 11.04.1926

zum 94.

Prof. Dr. Satyabrata Sarkar 22.04.1928

Dr. Wolfgang Waldhauer 18.05.1928

zum 92.

Dr. Hermann Lange 25.04.1930

Dr. Peter Langelüddeke 30.04.1930

Dr. Gerhard Menke 01.06.1930

Dr. Ernst Stein 03.06.1930

zum 91.

Dr. Joachim Dalchow 06.06.1931

Wilhelm Büsing 13.06.1931

zum 90.

Vladimir Rehak 23.06.1932

zum 88.

Dr. Hermann Bogenschütz 05.04.1934

zum 86.

Prof. Dr. Gerhard Wolf 21.04.1936

Dr. Helmut Ehle 29.04.1936

Dr. Hans-Ludwig Weidemann

31.05.1936

zum 85.

Dr. Peter Eberhard Schott 10.04.1937

Dr. Gerd Heidler 18.04.1937

Dipl. Ing. Klaus Rüscher 03.05.1937

zum 80.

Dr. Gustav-Adolf Langenbruch

15.04.1942

Dr. Hermann Bleiholder 25.04.1942

Dr. Burkhard Sachse 21.06.1942

zum 75.

Dr. Frank Burghause 14.06.1947

Prof. Dr. Günther Deml 21.06.1947

Dr. Gerhard Bäcker 25.06.1947

Dr. Friedrich Muehlschlegel 29.06.1947

zum 70.

Wilhelm Bein 04.05.1952

Dr. Thomas Kühne 06.05.1952

Dipl. Ing. Wolfgang Heckl 08.05.1952

Dr. Sabine Redlhammer 11.05.1952

Dr. Udo Noack 29.05.1952

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer 19.06.1952

zum 65.

Dr. Antje Dietz-Pfeilstetter 25.04.1957

Dr. Gabriele Leinhos 30.04.1957

Dr. Klaus Stenzel 30.04.1957

Dipl. Ing. Michael Speer 13.05.1957

Dr. Petra Scheewe 14.05.1957

Dr. Stefan Hauser 15.05.1957

Dr. Ekkehard Markus Kürschner

29.05.1957

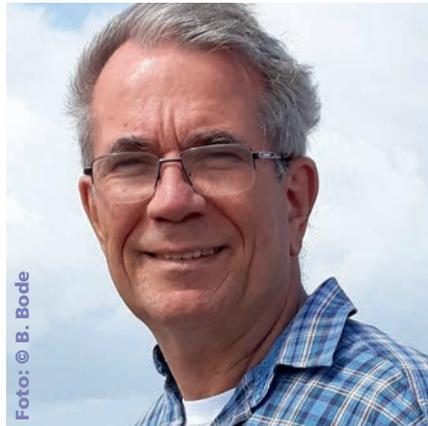
Dr. Norbert Haber 25.06.1957

Prof. Dr. Peter Zwerger 26.06.1957

Peter Schlotter 29.06.1957

Neu in den Vorstand zugewählt

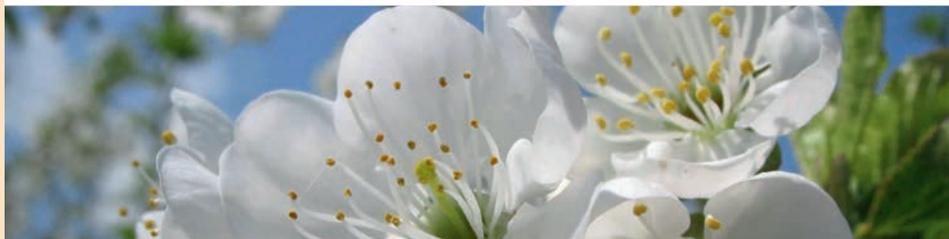
Dr. Christian Carstensen - Kaufmännischer Geschäftsführer



Liebe Gemeinschaft der DPG-Mitglieder, ich freue mich sehr, Ihnen seit dem 1. Februar 2022 in weiteren Bereichen als bisher als Ansprechpartner innerhalb der DPG-Geschäftsstelle und als Kaufmännischer Geschäftsführer zur Verfügung stehen zu können und danke dem Vorstand für das damit zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Einige kennen mich bereits aus meiner Tätigkeit für die 22 Arbeitskreise der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft, aus der Organisation von Tagungen wie dem Reinhardbrunn Symposium, oder als Managing Editor des DPG-eigenen »Journal of Plant Diseases and Protection«. Erweitert wird meine Tätigkeit nun um zusätzliche Arbeitsbereiche wie der Mitglieder-, Vereins- und Finanzverwaltung, für die ich mich als ursprünglich gelernter Großhandelskaufmann und Verwaltungsmitarbeiter gut aufgestellt sehe. Auch für die international ausgerichteten Belange der DPG bringe ich, neben sehr guten Englischkenntnissen, Erfahrungen mit, die ich z.B. über

einen längeren Zeitraum innerhalb eines Publikationsbüros der Smithsonian Institution in Washington, D.C. gemacht und in meiner Dissertation als Ethnologe an der Universität Frankfurt zusammengefasst habe, sowie in Projekten der Universität Frankfurt in Zusammenarbeit mit Mitgliedern indigener Gemeinschaften in den Bundesstaaten Oregon und Washington zu Fragen derer Kombination alten und neuen, auch naturwissenschaftlichen Wissens, u.a. im Bereich des Lachsfanges und dessen Erhalts in den Flüssen des amerikanischen Nordwestens. Neben meiner inzwischen fast zehnjährigen, zunächst freiberuflichen Tätigkeit für die DPG und dem langsamen Hineinwachsen in immer weitere Aufgabengebiete bin ich schon fast genauso lange als Dozent an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen tätig, wo ich Studierende aus aller Welt in englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren in Fächern des interkulturellen Themenfeldes wie »Intercultural Management« unterrichte. Ursprünglich von der dänischen Grenze stammend, werde ich für die DPG überwiegend aus der Pfalz heraus tätig sein, wo ich mit meiner Frau und unserem Sohn lebe, was aber dank Online-Tätigkeit und der nach wie vor intensiven Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Feldmann und Frau Stumpf in der Geschäftsstelle in Braunschweig auch in Zukunft gut funktionieren wird. Ich freue mich auf die weitere und umfangreichere Tätigkeit für die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft.

Ihr Christian Carstensen



Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Ralph Hüchelhoven (ViSDP), Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann feldmann@phytomedizin.org - Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank
 Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder u. Texte von Falko Feldmann
 Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Katrin Scherer - Stellvertretende Nachwuchssprecherin



Mein Name ist Katrin Scherer, ich bin 31 Jahre alt und komme ursprünglich aus einem kleinen Dorf zwischen Köln und Aachen. Es freut mich, dass ich mittlerweile seit 8 Jahren stolzes Mitglied in der DPG bin. Mein Bachelor- und Masterstudium der Agrarwissenschaften habe ich an der Universität Bonn absolviert. Dabei war es mir immer besonders wichtig, den Bezug zur landwirtschaftlichen Praxis nicht zu verlieren. So habe ich neben meinem Studium auf landwirtschaftlichen Betrieben gearbeitet, in der Pflanzenschutzindustrie, dem Pflanzenschutzdienst und in Irland und Kanada »gewwooft«, d.h. auf ökologischen

Höfen gearbeitet.

Meine Masterarbeit habe ich über die Charakterisierung von Resistenzmechanismen in *Botrytis cinera* in Erdbeeren in einer Kooperation in einer Abteilung für Forschung und Entwicklung in der Schweiz geschrieben. Nachdem ich mich gegen eine Doktorarbeit entschieden habe und nach meiner Zeit in Kanada, hatte ich eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschung und Entwicklung in den Benelux Staaten angenommen. Auf diese Weise habe ich so meinen Weg zurück in die nutzpflanzenwissenschaftliche Forschung und die Phytomedizin gefunden. Derzeit beschäftige ich mich mit biologischem Pflanzenschutz und dem Potenzial von ökologischem Landbau.

Am Nachwuchsabend, während der 62. Deutschen Pflanzenschutztagung – digital – wurde ich zur stellvertretenden Nachwuchssprecherin gewählt. Ich freue mich über das mir entgegen gebrachte Vertrauen und werde mein Möglichstes tun, um diese Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen und der Erwartung gerecht zu werden.

Ihre Katrin Scherer

Vorstand trifft zukunftsweisende Personalentscheidung

Ende dieses Jahres wird der langjährige Geschäftsführer der DPG, Herr Dr. Falko Feldmann, nach 20jähriger Tätigkeit den Vorstand und die Geschäftsführung aus Altersgründen verlassen. Er reduzierte bereits jetzt seine Stundenzahl und steht nur noch zur ordentlichen Übertragung der Geschäfte zur Verfügung.

Gemeinsam mit Herrn Feldmann beschäftigte sich der Vorstand mit den Szenarien der Fortführung der Geschäfte.

In seiner Sitzung vom 14.12.2021 beschloss der Vorstand eine Teilung der bisherigen Stelle des Geschäftsführers in zwei Aufgabenbereiche, die kaufmännische Geschäftsführung und die wissenschaftliche Geschäftsführung. Die Aufteilung der Geschäfte erwies sich als notwendig, um die DPG zukunftsorientiert aufstellen zu können. Der Vorstand sieht ein erhebliches Wachstumspotential durch die Neuorientierung des Pflanzenschutzes der Zukunft und wollte die Weichen stellen, um daran mitzugestalten.

Die kaufmännische Geschäftsführung wird seit Februar 2022 durch Herrn Dr. Carstensen wahrgenommen, der schon einige Jahre in der Geschäftsstelle mitarbeitet. Zu seinen Aufgaben gehören alle Haushaltsbelange, die Mitgliederverwaltung, einschließlich der Arbeitskreisverwaltung, und die organisatorische Abwicklung von Tagungen wie des Reinhardsbrunn Symposiums.

Die wissenschaftliche Geschäftsführung soll ihre ganze Kraft in die inhaltliche Verbands-, Gremien-, und Mitgliederarbeit stecken und moderne, wissenschaftliche Formate nutzen, um unsere satzungsgemäßen Ziele so zu vertreten, dass dem zu erwartenden altersbedingten Mitgliederschwund durch fachliche Expertise erfolgreich entgegengewirkt werden kann. Von besonderer Bedeutung werden dabei die Tagungsformate, aber auch neue Medienformate werden.

Diese Stelle wird im Laufe des Jahres ausgeschrieben werden.

Mit dem Eintritt von Frau Katrin Scherer in den DPG-Vorstand scheidet Herr Christian Kirsch als Sprecher der jungenDPG aus.

Wir bedanken uns herzlich für seinen engagierten, kooperativen und auf die DPG gerichtete Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihm alles Gute auf seinem beruflichen Weg. An seine Stelle rückt nunmehr Jessica Arnhold, bislang Stellvertretende Sprecherin der jungenDPG.

76. ALVA-Jahrestagung

»Mikro und Nanoplastik vom Boden und Wasser auf den Teller«

Der Vorstand der ALVA lädt Sie recht herzlich zur 76. ALVA-Jahrestagung vom 30.-31. Mai 2022 nach Graz in den Steiermarkhof ein.

Der Plenarteil der Tagung mit dem Schwerpunktthema »Mikro und Nanoplastik - vom Boden und Wasser auf den Teller« findet am Vormittag des 30. Mai statt.

Voraussichtliche Plenarredner*Innen:

- PD Dr. Heide SPIEGEL: Einträge in landwirtschaftliche Böden und die Projekte PLASBO und MINAGRIS
- Prof. Dr. Christian LAFORSCH: Mikroplastik im Süßwasser
- Ass. Prof. Dr. Ines FRITZ: Plastik, Mikroplastik und deren Einfluss auf Ökosysteme und landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion
- DI Dr. Gudrun Obersteiner: Integrierter Aktionsplan zur Vermeidung von Kunststoffverschmutzung von Flüssen

Nach dem Plenarteil werden die Fachvorträge am Nachmittag und am 31. Mai wie gewohnt in mehreren Sektionen parallel präsentiert sowie Poster ausgestellt zu folgenden Fachthemen: Obst- und Weinbau, Pflanzenbau, Grünlandwirtschaft, Phytomedizin, Tierernährung, Futtermittel, Pflanzenanalytik, Analytik, Lebensmittel, Digitalisierung und Robotik, Boden, Pflanzenernährung.

Arbeitskreis Raps (8.-9.2.2022)

Der DPG-Arbeitskreis Raps traf sich pandemiebedingt virtuell. Präsentiert wurden folgende Beiträge:

Einfluss der Erregervirulenz auf die Pathogenität, das Wirtsspektrum und die Reproduktion von *Plasmodiophora brassicae*

Dr. Nazanin Zamani Noor, Sinja Brand, Dr. Hans-Peter Söchting, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Der endophytische Pilz *Acremonium alternatum* reduziert Kohlherniesymptome in Raps

Dr. Susann Auer, Yamen Mahfoud, Prof. Dr. Jutta Ludwig-Müller, Technische Universität Dresden, Dr. Nazanin Zamani Noor, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Regenwürmer als Gegenspieler eines Kohlherniebefalls im Raps?

Dr. Friederike Meyer-Wolfarth, Tanja Schütte, Dr. Nazanin Zamani-Noor, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Vorhersage der *Sclerotinia*-Weißstängeligkeit im Rapsanbau

Sinja Brand, Dr. Nazanin Zamani-Noor, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Aktueller Stand der Resistenzsituation bei Rapsschädlingen

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Aufwand und Nutzen der Schädlings-erfassung im Raps in NRW (2018-2020)

Lukas Thiel, Prof. Dr. Marcus Mergenthaler,

Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr, Fachhochschule Südwestfalen

Bundesweite Erhebung zum Schlupf von Rapsschädlingen in Photoelektoren

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Raps-Opferpflanzen, Projektvorstellung

Lukas Thiel, Prof. Dr. Verena Haberlah-Korr, Fachhochschule Südwestfalen, Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut, Timo Blecher, Feldsaaten Freudenberger

Schädlingsauftreten im Raps nach groß-räumiger Anbaupause

Dr. Udo Heimbach, Dr. Meike Brandes, Johannes Hausmann, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Bekämpfung des Rapserrdflohs im ökologischen Landbau

Meike May, LWK-Niedersachsen, Braunschweig

Explosionsartige Schadentwicklung durch Rapserrdföhe in Sachsen-Anhalt 2021

Kristin Schwabe, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Bernburg

Rapserrdfloh-Fangzahlen und Beobachtungen aus dem Uslarer/Northeimer Raum

Karl Fricke, EZG für Qualitätsraps Weserbergland Süd e.V.

Erhebungen zum Rapserrdfloh im Herbst/Winter 2021 auf einem kleinen Raps-schlag

Dr. Udo Heimbach, Julius Kühn-Institut Braunschweig

Erste Ergebnisse aus dem Rapserrdfloh-Ringversuch

Dr. Meike Brandes, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Anwendung des Integrierten Pflanzenschutzes zur Kontrolle von Schadinsekten im Winterraps – Ergebnisse einer Umfrage in Luxemburg

Dr. Michael Eickermann, Luxembourg Institute of Science & Technology, Moritz Colbus Landwirtschaftskammer Luxemburg, Elmar Schulte, Technische Hochschule Bingen

Situation of cabbage stem flea beetle in UK

Patricia Ortega-Ramos, Rothamsted Research

Situation of cabbage stem flea beetle in France

Celine Robert, Laurent Ruck, Terres Inovia, Paris

Methoden der Phänotypisierung von Resistenzen gegen adulte Rapserrdföhe

Daniel Rüde, Universität Göttingen

Selektion von Raps auf verringerten Erdflöhlarmbefall

Susann Volkmann, KWS SAAT SE, Einbeck

Kontakt:

Holger.Kreye@lwk-niedersachsen.de



Arbeitskreis Biometrie & Versuchsmethodik (30.6. - 1.7. 2021)



Mitglieder des AK Biometrie & Versuchsmethodik nahmen an der Sommertagung der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS) teil. Die Tagung wurde zusammen mit folgenden Gesellschaften abgehalten:

- AG Landwirtschaftliches Versuchswesen der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS),
- AG Versuchswesen der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften,
- AK Biometrie und Versuchsmethodik der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft,
- AG Biometrie und Bioinformatik der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung

Die Tagung fand am 30. Juni und 1. Juli 2021 online statt. Dr Karin Hartung hat die Tagung effizient organisiert und Dr. Doreen Gabriel die Tagung moderiert. Wir bedanken uns bei beiden.

Die Tagung beinhaltete folgende Beiträge:

- Hans-Peter Piepho (Uni Hohenheim): R^2 für gemischte Modelle, basierend auf: Hans-Peter Piepho, 2019. A coefficient of determination (R^2) for generalized linear mixed models. Biometrical Journal 2019; 1–13.
- Bettina Müller (Strube): Beet Control - App zur Blattkrankheitserkennung mit Künstlicher Intelligenz
- Christian Hügel (Strube): Phänotypisierung in Zuckerrübenversuchen mit Phen-

oFieldBot

- Jörg Perner (U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH): Nutzung von Drohnendaten in Feldversuchen
- Sabine Kurz (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen): App für Bestimmung der Stichprobengröße

DPG-AG-BVM Jahresmitgliederversammlung - separater Bericht s.u.

- Patrick Ole Noack (HSWT): Automatisierte Lösung für eine drohnengestützte Bonitur von Feldversuchen
- Martin Weis (LTZ): Technik und Software für die Verarbeitung von UAS-Daten
- Andrea Blindenbacher (senseFly): Drohnen in Feldversuchen – Datenaufnahme und -verarbeitung
- Stephan Estel (ZEPP): Eignung von Drohnendaten zur Ermittlung der Hangneigung - Erfahrungsbericht aus dem Projekt PAM3D
- Manuel Becker (LVWO Weinsberg): Einsatz von Drohnen im Obst- und Weinbau – Fernerkundung und Applikation von Pflanzenschutzmitteln

Ausgewählte Diskussionspunkte:

- Drohnen-Bewertungsmethoden für Pflanzenkrankheiten sind noch nicht standardisiert. Es gibt viele Sensoren, Wellenlängen und Methoden. D.h. es gibt zur Zeit keinen Ersatz für manuelle Bewertungen in Zulassungsstudien der konform ist mit den EPPO-Richtlinien.
- Die Arbeitsgruppe wird eine App für Bestimmung der Stichprobengröße entwickeln, aufbauen auf die Idee von Sabine Kurz.

Die Beiträge sind auf der Webseite der IBS verfügbar.

<http://www.biometrische-gesellschaft.de/arbeitsgruppen/landwirtschaftlichesversuchswesen/tagungsberichte-ab-1996/>

Weitere Aktivitäten des AKs

Aus der Mitgliederversammlung: Wir sollten mehr Einfluss auf biometrische und versuchsmethodische Aspekte der Richtlinien der »European and Mediterranean Plant Protection Organisation« (EPPO) haben, mit dem Ziel die zugelassenen Methoden zu erweitern. Auswertungen von Drohnen und Bildern fehlen. Wir können Beweismittel für Äquivalenz zwischen traditionellen und neuen Bewertungsmethoden liefern, und versuchen, die EPPO-Richtlinien zu modernisieren. Dafür sollten die Agrarfirmen und Dienstleister gemeinsam agieren.

Der Arbeitskreis-Leiter wurde einstimmig wiedergewählt, er wird den Arbeitskreis aber nur noch bis zum nächsten Treffen leiten, weil er im Herbst 2022 in den Ruhestand gehen wird. Daher werden Mitglieder der DPG gesucht, die bereit sind, im Arbeitskreis aktiv mitzuwirken und, langfristig gesehen, auch den Vorsitz zu übernehmen. Weitere Veranstaltungen oder Aktivitäten des AKs fanden im Jahr 2021 nicht statt. Das nächste Treffen findet am 22. und 23. Juni 2022 im Rahmen der »Sommertagung« auf dem Landwirtschaftszentrum »Eichhof« in Bad Hersfeld statt.

*Peter Lancashire, DPG-AK-BVM
Arbeitskreisleiter, Monheim, Germany*

*Email:
peter.lancashire@bayer.com*

FAIRagro

Die DPG unterstützt die Bildung des FAIRagro-Netzwerkes.

FAIRagro vereint die Gemeinschaft der Agrosystemforschung und entwickelt eine maßgeschneiderte, digitale Infrastruktur.

Die Agrosystemforschung schafft Grundlagen für eine nachhaltige Pflanzenproduktion in bestehenden und zukünftigen Agrarökosystemen.

Um Forschungsdaten der Agrosystemfor-

schung FAIR zu machen, werden wir eine interoperable und skalierbare Forschungsdateninfrastruktur (FDI) einrichten. Wir vernetzen bestehende Repositorien miteinander und erleichtern auf diese Weise übergreifende, systemische Analysen. Wir machen unsere FDI begreifbar und nutzerfreundlich. Unsere Nutzer können sich in allen Fragen zum Forschungsdatenmanagement (FDM) und unseren Services an unser geplantes Data Steward Service Center wenden. Wir entwickeln Leitlinien und Informationsmaterial und stellen

diese auf einer zentralen Plattform für alle Forschenden unserer Community bereit. Mit FAIRagro gehen wir sogar über die FAIR-Prinzipien hinaus, indem wir nicht nur Rechtssicherheit bei der Verwendung und Bereitstellung von Daten herstellen, sondern auch die Qualität veröffentlichter Daten und damit der Agrosystemforschung insgesamt erhöhen.

Mehr Detailinformationen und den Stand der Entwicklungen finden Sie unter

www.fairagro.net

»Nachwuchs«, »jungeDPG« oder »Mitglieder in Ausbildung«? Eine Klärung

Der Begriff »Nachwuchs« oder »Nachwuchsmittglied« hat im allgemeinen Sprachgebrauch eine sehr weitgehende Bedeutung und wurde auch innerhalb der DPG nie genauer festgelegt, ähnlich wie eine Zugehörigkeit zur **jungenDPG**. Anders sieht es bei dem Begriff »Mitglied in Ausbildung« aus, was auch Konsequenzen z.B. in finanzieller Hinsicht auf Mitgliedsbeiträge und ermäßigte Teilnahmegebühren hat.

»Mitglieder in Ausbildung«

Mitglieder die sich zum Zeitpunkt Ihrer Aufnahme in die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. in Ausbildung befinden, bezahlen derzeit einen Beitrag von 45,- Euro für insgesamt drei Jahre. Wer sich nach diesen drei Jahren noch in Ausbildung befindet, kann für das darauf folgende Jahr einen Antrag auf einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag stellen. Dieser Antrag sollte bis Ende des Vorjahres bei der Geschäftsstelle eingegangen sein, da ansonsten laut AGBs der höhere Beitrag von 60,- Euro pro Jahr zu zahlen wäre (s. Schaubild). In diesem Jahr wurde die Einreichung des Antrages für das laufende Jahr noch bis zum 28. Februar 2022 ermöglicht, für eine Reduzierung im Jahr 2023 endet die Frist zur Abgabe des Antrages am Ende des Jahres.

Beispiel:

Aufnahme in die DPG: März 2019, Beitrag in Höhe von € 45,- bezahlt für 2019, 2020 und 2021. Falls in 2022 noch in Ausbildung → Antrag auf reduzierten Beitrag konnte bis 28. Februar 2022 gestellt werden.

Der Antrag ist auf der Webseite der DPG unter <https://plant-protection.net/de/diedpg/mitgliedschaft> abrufbar und ausgefüllt mit einem Nachweis über die noch andauernde

Ausbildung (z.B. Immatrikulationsbescheinigung oder Angaben zur Promotionsbetreuer/-in) an die Geschäftsstelle unter geschaeftsstelle@phytomedizin.org zu senden.

Wenn die Ausbildung vor Ablauf der drei Jahre beendet ist und die Person eine Stelle hat, steigt der Beitrag auf die regulären 5,- Euro pro Monat, bzw. 60,- Euro im Jahr.

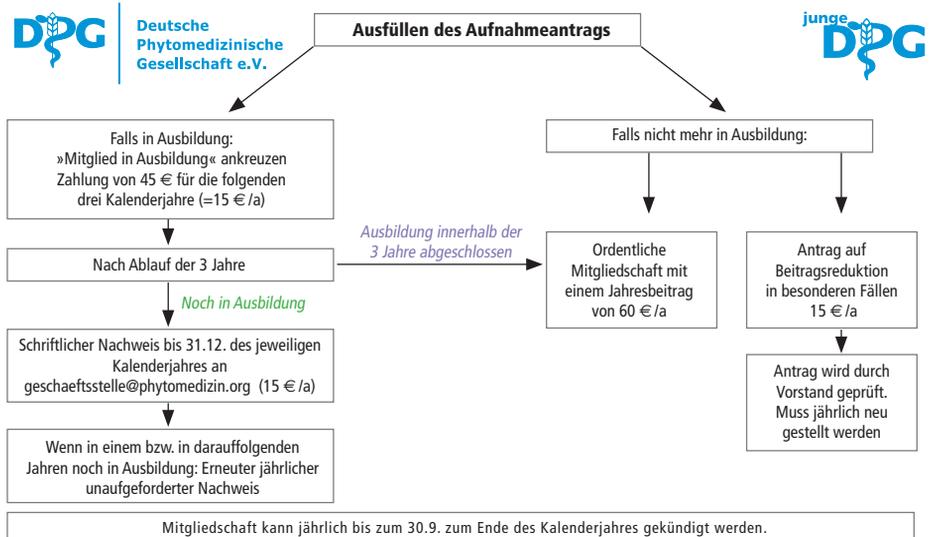
Wer nach Ende der Ausbildung nicht gleich eine Stelle bekommt, kann, wie andere Mitglieder der DPG auch, die z.B. arbeitslos geworden sind, einen Antrag auf einen reduzierten Mitgliedsbeitrag stellen, Informationen dazu finden Sie ebenfalls auf der oben angegebenen Webseite.

»jungeDPG«

Als »jungeDPG«ler (oder Nachwuchsmittglied) angesprochen fühlen können sich alle DPG-Mitglieder unter 40, wenn sie es möchten. **jungeDPG**ler erhalten aber per se

keine besonderen finanziellen Vergünstigungen (wie z.B. einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag), werden aber regelmäßig über die vielen attraktiven Aktivitäten der **jungeDPG** (wie z.B. die gerade für das Frühjahr in Vorbereitung befindliche und hoffentlich auch durchführbare Exkursion) von den Sprecherinnen der **jungenDPG** informiert. Alle in diesem Sinne Nachwuchsmittglieder sind natürlich herzlich willkommen, an den Aktivitäten teilzunehmen und sich aktiv in die **jungeDPG** einzubringen. Z.B. bereitet die **jungeDPG** gerade wieder einen Stand auf der Ideenexpo in Hannover Anfang Juli 2022 vor und sucht noch Mitglieder, die sich daran beteiligen und die Gelegenheit nutzen möchten, neue Kontakte zu knüpfen. Weitere Informationen hierzu gibt es einerseits in den regelmäßigen Rundbriefen von Jessica Arnhold und Katrin Scherer und bei den beiden direkt unter jessica.arnhold@phytomedizin.org

Christian Carstensen



Änderungen in den AGBs

In seiner 210. Sitzung am 8. März 2022 hat der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft einige Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) beschlossen, die den Mitgliedern der DPG nachfolgend angezeigt werden:

1) Seit einigen Jahren werden aus Gründen des Datenschutzes keine Daten der DPG-Mitglieder mehr online gespeichert. Früher bestand die Möglichkeit, auf eigene Daten online zuzugreifen, und auch über

einen (kennwortgeschützten) Internetzugang auf freigegebene Daten anderer Mitglieder. Da diese Möglichkeiten nicht mehr bestehen, wird das an (neue) Mitglieder vergebene Passwort heute nur noch für den Zugang zum vereinseigenen Journal of Plant Diseases and Protection beim Springer Verlag benötigt, um dort gebührenfrei auf alle Artikel des JPDP zugreifen zu können.

Entsprechend wurden die AGBs im Punkt A 4. folgendermaßen geändert:

AGB A 4.

Alt: Das neue Mitglied bekommt von der Geschäftsstelle eine Mitgliedsnummer zugeteilt und einen Online-Zugangscod für das Mitglieder-Login auf der Website der DPG. Über dieses Login erhält das Mitglied gleichzeitig den kostenlosen Zugang zur Online-Ausgabe des Journal of Plant Diseases and Protection.

Neu: Das neue Mitglied bekommt von der

Geschäftsstelle eine Mitgliedsnummer zugeteilt und einen Online-Zugangscode für das Mitglieder-Login auf der Website der DPG. Über dieses Login erhält das Mitglied gleichzeitig den kostenlosen Zugang zur Online-Ausgabe des Journal of Plant Diseases and Protection.

2) Da es eine Diskrepanz zwischen der Satzung und den AGBs hinsichtlich des Termins einer Kündigung der Mitgliedschaft in der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft gab, wurden die AGBs entsprechend der Vorgaben des §10 (3) der Satzung geändert:

AGB A 17.

Alt: Die Mitgliedschaft kann jährlich bis zum 30. November (Eingang der Kündigung per Post, Email oder Fax) zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.

Neu: Die Mitgliedschaft kann jährlich bis

zum 30. September November (Eingang der Kündigung per Post, Email oder Fax) zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.

3) Da es hinsichtlich der Verwendung der Begriffe »Nachwuchs«, »jungeDPG« und »Mitglieder in Ausbildung« immer wieder zu Missverständnissen z.B. hinsichtlich eines ermäßigten Mitgliedsbeitrages oder ermäßigten Teilnahmegebühren kommt, wurde im Punkt B 4. folgende Änderung vorgenommen:

AGB B 4.

Alt: Nachwuchsmitglieder können einen Reisekosten-Zuschuss von einmalig 50 Euro/Jahr für ihre aktive Teilnahme mit Vortrag oder Poster an Arbeitskreisen beantragen.

Neu: Mitglieder in Ausbildung Nachwuchsmitglieder können einen Reisekosten-Zu-

schuss von einmalig 50 Euro/Jahr für ihre aktive Teilnahme mit Vortrag oder Poster an Arbeitskreisen beantragen.

4) Eine gendergerechte Anpassung der Sprache in den AGBs wird demnächst erfolgen. Zur Überbrückung bis dahin ist den AGBs eine entsprechende Vorbemerkung hinzugefügt worden:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Fragen und Anmerkungen bitte an die Geschäftsstelle unter

geschaeftsstelle@phytomedizin.org

Arbeitskreis »Kartoffel«



Zweijährige Ergebnisse zum Blind-X – eine alternative Unkrautunterdrückung in Kartoffeln

Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Verfahrensvergleich einer Kartoffelproduktion mit und ohne Herbizide

Andreas Rüschen, Strickhof

Ringversuch Sikkation – Ergebnisse 2021

Luitpold Scheid, LWK Niedersachsen, Bzst. Uelzen

Ergänzende Versuchsergebnisse zur Sikkation

Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Ergänzende Versuchsergebnisse zur Sikkation

Jürgen Pickny, LWK Niedersachsen, Bzst. Uelzen

NUCROP – Hybridelektrische Pflanzenschutzlösung für die Sikkation in Kartoffeln

Lena Meyer, Nufarm, Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Chemische Regulierung von Ausfall-Kartoffeln – Update der Versuchsergebnisse

Klaus Gehring, Stefan Thyssen, LfL, Freising

Mechanische Durchwuchskartoffelbekämpfung: Fünf Versuche in vier Bundesländern mit sechs verschiedenen Varianten

Yvonne Katemann, Bioland Bayern

Verbreitung von Drahtwürmern in Deutschland und Implikationen für die Bekämpfung

Jörn Lehnhus, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Projekt AgriMet: Biologische Bekämpfung von Drahtwürmern im Kartoffelanbau mit *Metarhizium brunneum*. Was wurde erreicht? Was muss getan werden?

Maximilian Paluch, Dieter von Hörsten, Eckhard Immenroth, Jörn Lehnhus (JKI Braunschweig), Tanja Bernhard, Dietrich Stephan (JKI, Darmstadt), Marianne Buschke und Elisa Schwarz (ABITEP), Helmut Lehner (LEHNER Agrar GmbH)

Resistenzzüchtung gegen den Kartoffelkäfer und amerikanischen Kartoffelerdflohkäfer – Vorstellung des Projektes »LEADER«

Daniel von Maydell, Janine König (JKI, Quedlinburg), Thomas Thieme (BTL, Sagerheide), Roman Gäbelein, Ramona Thieme (JKI, Groß Lüsewitz), Christoph

Böttcher, Karin Gorzolka, Torsten Meiners (JKI, Berlin), Dagmar Voigt (TU Dresden)

LEADER: Metaboliten-Analyse von Solanum-Wildarten zur gezielten Resistenz-Züchtung von Kulturkartoffeln

Karin Gorzolka, Christoph Böttcher (JKI, Berlin), Roman Gäbelein, Ramona Thieme (JKI, Groß Lüsewitz), Thomas Thieme (BTL, Sagerheide), Janine König, Daniel von Maydell (JKI, Quedlinburg), Dagmar Voigt (TU Dresden), Torsten Meiners (JKI, Berlin)

Standardverfahren zur Testung der Entkeimungswirkung von Wasch- und Desinfektionsanlagen für Großkisten aus Holz

Walter Wohanka, Hochschule Geisenheim

Auftreten, Auswirkungen und Bekämpfung von Trichodoriden und dem Tobacco Rattle Virus an Kartoffel

Marianne Benker, LWK Nordrhein-Westfalen

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Simon Schiwek, Julius Kühn-Institut, Braunschweig

Projektverbund ECOSOL – Biologischer Pflanzenschutz als Säule der integrierten Kontrolle von *Alternaria solani* und *Phytophthora infestans* an der Kartoffel

Nicole Metz und Hans Hausladen, TU München, Weihenstephan

6th Meeting of the Editorial Board of the Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP)

For January 26, 2022, Springer's Publishing Editor of the Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP), Dr. Valeriana Ramondo, together with the Editors-in-Chief, Dr. Falko Feldmann and Dr. Gerd Stammler, and the Managing Editor, Dr. Christian Carstensen, all three from the DPG, had invited the Associate Editors of the JPDP for an online-meeting to present results of the previous year and discuss matters of importance.

In their presentations Falko Feldmann, Valeriana Ramondo, and Christian Carstensen emphasized different aspects in regard to the journal, accompanied and followed by discussions and comments from the participants in the chat section.

45 Associate Editors from around the world participated in the meeting

Out of 71 Associate Editors (AE) 45 participated in the meeting, logging in from China and India on the one side via the Middle East, Africa, and Europe all the way to Brazil on the other side of the globe. We thank all members of the JPDP Editorial Board for their support and cooperation to keep our journal on a successful track and thank all participants for being part of this meeting.

Falko Feldmann in his introductory statements pointed out that the JPDP is owned by the Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. which is a scientific non-profit organization, thus with other goals than a commercial owner, i. e. educating and promoting young scientists, e.g. in writing reviews.

He also presented an initiative, proposed by Abhay Pandey and Ali Rajabpour, of a cooperation between JPDP-Associate Editors which has the goal to investigate and evaluate a specific branch of plant protection remedies, i. e. »Botanicals« or »Natural products«, that might lead up to a new Special Issue. A first meeting has been scheduled for 28 April 2022 – more details can be obtained from him.

New record numbers in submission and publication

The submission of new manuscripts reached a new peak in 2021 with 931 articles being offered to the JPDP, compared to 848 in 2020, 589 in 2019 and 503 in 2018! 149 papers were accepted for publication in 2021, almost tripling the 2018 number with 58 accepted papers, 90 in 2019, and 108 in 2020.

Valeriana Ramondo in her presentation added that the number of downloaded JPDP-articles has almost doubled to 105349 in 2021 from 54838 in 2020, with the top ten having from 2645 to 1473 downloads in 2021. Also the Impact factor rose again, from 1,526 in 2020 to 1,928 in 2021, with Review articles and Perspective Papers being among the most cited articles and thus contributing considerably to the risen impact factor. The editors thus again brought the option of submitting a »Perspectives paper«, e.g. reports on symposia or working group meetings, to the attendees' attention. They offer the possibility to demonstrate ongoing discussions of current topics, high-lighting different perspectives and opinions on and about specific topics.

Specific challenges in the editing and publication process

Finding good reviewers remains one of the main challenges, though, as many participants pointed out, because many of the invited colleagues either decline the invitation to review a manuscript or are uninvited after two weeks, because they do not react to an invitation. Valeriana Ramondo presented a useful tool to find reviewers, Springer's »Reviewer Finder«, which also can be of help for finding email addresses. Falko Feldmann remarked that it helped him in quite a few instances to find reviewers, but that it is important to fill in one's own keywords and not only the ones provided by authors.

In addition also the quality and the thoroughness of reviews sometimes show big differences. Thus the question of »reviewer

recognition awards« arose. Discussions revealed that a general »evaluation« of reviewers might be difficult, even though some journals have scores for the quality of reviews. A reward system, as Dr. Ramondo offered, could be considered, though, e.g. giving out book coupons for the ten most active reviewers of the year, and/or their names could be published in the journal.

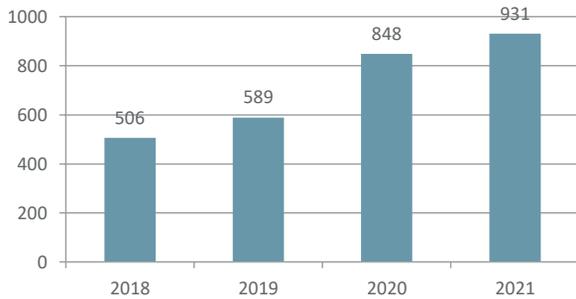
Falko Feldmann asked the participants for help in finding new colleagues to act as an Associate Editor or as reviewers for the JPDP, especially in the fields of virology and entomology. But also, independent of the type of organisms, there is an urgent need for experts in the area of so called »alternative plant protection products«, namely botanicals. Furthermore, experts for tropical agriculture and stored product protection are sought. If colleagues of yours, or you yourself, might be willing to join our team please contact Falko Feldmann.

Valeriana Ramondo also explained Springer's preprint policy and pointed out the option for authors to submit their article as a preprint version via »In review«, the preprint repository developed by Springer and its partner organization Research Square. She also made the audience aware of an organization called AuthorAID which provides support to researchers from countries with an average low to middle income, especially in regard to achieving an appropriate level of the journal's publication language English. Another important issue that Ramondo highlighted is the possibility for authors to publish a manuscript as »Open Access« without paying for it, if they belong to one of more than 900 institutions alone in Germany that have been included in a special contract with Springer. Christian Carstensen elaborated on several topics of general importance in regard to handling manuscripts in the review process that either had been brought up by Associate Editors, the Editors-in-Chief or the Managing Editor.

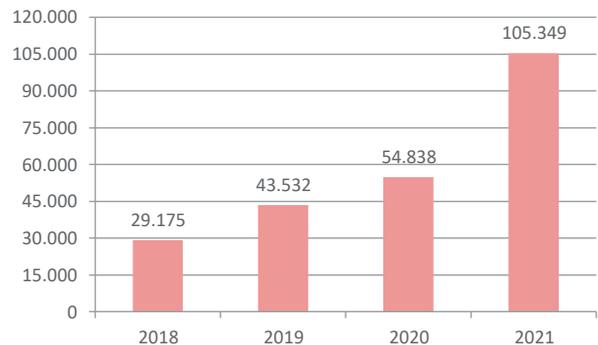
Christian Carstensen

Journal Development

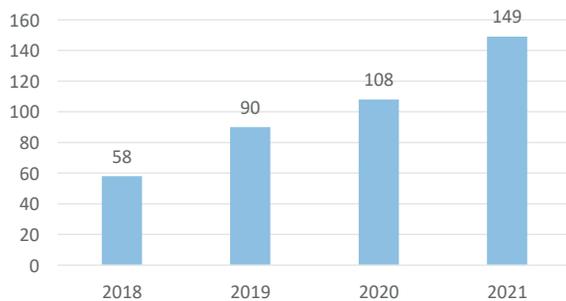
Manuscript Submissions



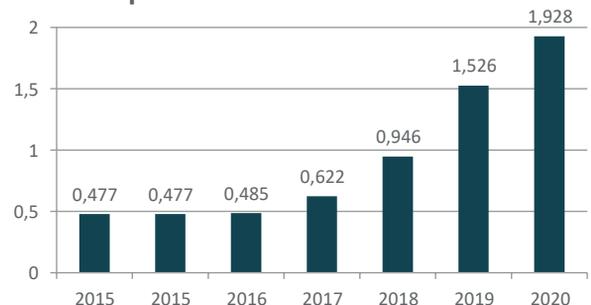
Articles Downloads



Articles published Online First



Impact Factor



The Czech Phytomedical Society (CSR) informs:

Dear colleagues,

We invite you to participate in the international conference »View across borders« with the title »Phytosanitary care - guarantee of production of healthy agricultural products - from convention to bio, or what is really realistic«.

The conference sections are: IPM - advisory service, PPP, water protection, soil quality, environmental measures, non-chemical alternatives, precision agriculture. The conference will take place in Dolní Dunajovice between 12-14 September 2022.

Kind regards, Petr Hrasta, CSR

www.rostlinolekari.cz

The Best4Soil network informs:

It is harvest time for the Best4Soil project. Healthy soils are the basis of any sustainable farming system. They are the basis of healthy plants and thereby for healthy people. That's the reason why healthy soils are also at the center of the Best4Soil network, which was established as a CSA 3 years ago. Since then, Best4Soils has created videos, factsheets and tools all around the issues of soil health, soil borne diseases, nematodes and crop rotation. All that information is already available in 22 languages - for free! Best4Soils has prepared a vibrant website packed with passionate practitioners,

www.best4soil.eu

Our member Prof. Dr. Richard Sikora informs:

I just published my last scientific book.

»Integrated Nematode Management«

This book:

- Outlines the economic importance of specific plant parasitic nematodes
- Presents the state-of-the-art management strategies that have been developed to reduce specific nematode impacts, and outlines their limitations.
- Contains case studies to illustrate impact in the field.
- Aims to anticipate future changes in nematode disease pressure that might develop as a result of climate change, and new cropping systems.

ePub 9781789247565

Den Blick für das Ganze nicht verlieren!

URBANE PFLANZEN CONFERENZEN



Die Urbane Pflanzenkonferenz hat zehn Jahre lang mitgeholfen herauszuarbeiten, wie Stadtgrün funktioniert. Integrierter Pflanzenschutz in der Stadt wurde dabei weit über die schlichten Bekämpfungsansätze von Schaderregern hinaus aufgefasst als komplexe Strategie der Gesunderhaltung von Pflanzen – ausgehend von der Pflanzung bis hin zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit bei der Nutzung ihrer Ökosystemleistungen.

Wie wichtig dieser Blick auf das Ganze, d.h. auf die ökologische Situation einer urbanen Pflanze insgesamt, ist, zeigt sich insbesondere bei den Bemühungen, die Klimaresilienz von Städten und Gemeinden zu steigern und dafür auch Stadtgrün einzusetzen.

So zeigt der Umgang mit dem Stadtgrün in der Praxis oftmals, dass noch immer Pflanzen eher als unbelebte Raumstrukturen verstanden werden und nicht als Lebewesen mit ganz individuellen Ansprüchen an ihren Lebensraum. Die Klimawirksamkeit von Pflanzen wird oft völlig falsch eingeschätzt und mit »Ausgleichsmaßnahmen« vor der Stadt geplant. Planung, Pflanzenwahl, Pflanzung und Pflege werden oft nicht aufeinander abgestimmt und so das urbane Grün von Anfang an gestresst. Städten erscheint es planungssicherer, auf verlässliche, technische Lösungen zu setzen als auf scheinbar unwägbare biologische Ansätze. So verwenden sie zumeist noch Entscheidungsmatrices, die der grauen Infrastruktur Vorrecht vor der grünblauen einräumen. Dadurch aber verringert sich das Stadtgrün nicht nur permanent gerade in wachsenden Städten, sondern Maßnahmen zu ihrem Erhalt laufen ins Leere, weil die biologischen und ökologischen Rahmenbedingungen keinen Erfolg erlauben. Kosten

und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen sind deshalb oft nicht in der Balance.

Klimaanpassung durch Pflanzen

Dank intensiver Diskussion jedoch wandelt sich das Bewusstsein über die Ansprüche von Pflanzen zunehmend. Analysiert man den Umgang mit Stadtgrün in Städten und Kommunen detaillierter, erkennt man, dass es im Wesentlichen fünf Leitbilder gibt, denen bereits verschiedenen Ortes gefolgt wird und die, von verschiedenen Startpunkten aus, die Funktion der urbanen Pflanzen für die Klimaanpassung von Städten und Gemeinden berücksichtigen. Ihnen gemein ist das Ziel der Einpassung des Stadtgrüns in den Lebensraum der Bewohner und die Nutzung der Ökosystemleistungen der Vegetation. Ihnen gemein ist auch das Erfordernis, die Lebensräume der Pflanzen, die sie nutzen möchten, so zu gestalten, dass diese darin lebensfähig und auch klimawirksam sind. So erscheinen alle Leitbilder unterschiedlich, sind es aber nicht; sie sind nur Konstrukte, die es erlauben, unterschiedliche Ziel- und Interessengruppen einzubinden und ihre Denkmuster auf das gleiche Ziel zu lenken: die Erhaltung, den Ausbau und die funktionelle Optimierung des urbanen Grüns.

Die Stadt im Klimawandel muss sich der immensen Bedeutung des Stadtgrüns für das menschliche Leben in der Stadt bewusst werden. Dieser Prozess wird erleichtert, wenn gesundes Stadtgrün erfahrbar wird. Stadtgrün wird umso eher als positiv erfahren, je mehr es davon gibt, je älter und strukturierter es ist und je vielfältiger es erscheint. Verbindet man seinen Ausbau mit Bildungsaspekten, wird die Notwendigkeit verstanden, natürliche und technische Kreisläufe einzurichten, zu ermöglichen oder zu gestatten. Darauf zielen die folgenden Leitbilder ab.

Pflanzen betreiben die Klimaanlage des urbanen Wasserkreislaufes, der Bodenwasser mit der Luftfeuchte verbindet und dadurch Verdunstungskühle bringt. Hierauf aufbauend sucht das Konzept der **Schwammstadt** seine Lösungen.

Die Klimawirksamkeit der Pflanzen unter den sich wandelnden Umweltbedingungen muss gewährleistet werden durch die

Auswahl von Pflanzen mit breiter Reaktionsbreite, die flexibel auf variable Umweltsituationen antworten können. Ihre Masse und Vielfalt muss so groß sein, dass umweltbedingte Sukzessionen verschmerzbar sind und nicht in starken Störungen der natürlichen Balanziertheit der Verhältnisse in Biotopen und Ökosystemen endet. Aus diesem Erfordernis erwächst das Konzept der **Naturstadt**.

Die blau-grüne urbane Infrastruktur liegt stets im Wettstreit mit der grauen: In der grauen Infrastruktur ist der Mensch zuhause; hier wohnt er, arbeitet er und bewegt er sich. Er soll erkennen, dass die Allgegenwart urbanen Grüns sein Wohlbefinden steigert und seine Grundstimmung dem Gemeinwesen gegenüber definiert. Das Konzept der partizipativen **Bürgerstadt** baut auf den sozialen Leistungen des urbanen Grüns auf und überträgt jedem Einzelnen Verantwortung für dessen Erhaltung, Pflege und Gestaltung.

Ein Weg, Naturstadt und Bürgerstadt zu verbinden und auf gesunde Ernährung und Bildungsaspekte zu fokussieren, ist die Erweiterung des Konzeptes der **Essbaren Stadt** zur »produktiven grünen Infrastruktur«. Hier entsteht nicht nur Verständnis für Zusammenhänge, Qualität und Menge produzierter Nahrung. Hier wird auch bewusst, wie sehr die Stadt eingebunden ist in Informations- und Produkt- und Transportketten, in das elementare Geflecht, aus dem sich Überleben und Lebensstandard speist.

Die **Grüne Stadt** will Nachhaltigkeit des Lebens ihrer Bürger in allen Bereichen: Familie, Beziehungen, Gesundheit, Bildung, Arbeit und Beruf, Finanzen, Wohnen, Energie, Freizeit und Spiritualität. Ihr Konzept geht damit weit über das hinaus, was Stadtgrün alleine leisten kann. Aber sie will es meistern, alle Lebensbereiche mit dem Grün zu vereinbaren, alle Ökosystemleistungen bewusst zu machen, zu nutzen und so das Grün zu schützen und weiterzuentwickeln.

Stadtgrün in allen seinen Erscheinungsformen erscheint vor diesem Hintergrund als das, was es ist: systemrelevant, unabdingbar und lebensnotwendig. Wer es nicht als Daseinsvorsorge begreift, für den wird sein Fehlen teure Lehrstunden und technisch nahezu unlösbare Probleme bereit halten.

Nahrungserzeugung in der Stadt

Pflanzenschutzaspekte im engeren Sinne werden relevant, wo die **urbane Landwirtschaft** ins Spiel kommt. Sie manifestierte sich zunächst über den Begriff der »essbaren Stadt«. Er geht auf eine Initiative der englischen Stadt Todmorden zurück. Unter dieser Bezeichnung verstand man dort ursprünglich ein Leitbild, das dem Gedanken der Verknüpfung von urbanem Grün mit der Nahrungsmittelproduktion im Kleinstmaßstab folgte, um eine gemeinsam lernende Gesellschaft zu schaffen, die sich über gemeinsames Essen mit ihrer Umgebung identifizierte. Deutsche Städte, z.B. Kassel, Andernach oder Essen, machten sich den Gedanken zu eigen. In der Essbaren Stadt soll die Nahrungsmittelerzeugung gemeinschaftstiftend sein, aber gleichzeitig den Stadtbewohnern den Wert der grünen Infrastruktur insgesamt näher bringen und ein Verantwortungsgefühl dafür vermitteln. Die Essbare Stadt gehört insofern in den Bereich der Bürgerstadt. Seit einigen Jahren verwurzelte sich der Grundgedanke der Essbaren Stadt als Leitbild aber weit tiefer und bezieht die grüne Infrastruktur der Stadt über den Begriff der urbanen Landwirtschaft in das Ernährungssystem der Stadt insgesamt mit ein.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Wohnungswesen und nachhaltige Stadtentwicklung (Habitat III) in Quito haben die Vertreter der Vereinten Nationen im Jahre 2016 die Erklärung zu »Nachhaltigen Städten und Menschlichen Siedlungen für alle« (»Neue Urbane Agenda«⁴¹⁶) unterzeichnet. Darin nimmt die urbane Landwirtschaft einen prominenten Platz im Bereich »Planung und Management der städtischen Raumentwicklung« ein. Der Deutsche Städtetag nahm unlängst den Gedanken auf und

sucht Wege, die urbane Landwirtschaft sowie nachhaltige lokale Konsum- und Produktionsmuster und soziale Interaktionen für Netzwerke lokaler Märkte und Geschäfte zusammen zu binden und so wirksame Handelsverbindungen im gesamten Stadt-Land-Kontinuum zu fördern. So soll sichergestellt werden, dass kleine periurbane und urbane landwirtschaftliche Betriebe an lokale, subnationale, nationale, regionale und globale Wertschöpfungsketten und Märkte angeschlossen werden.

Die Koordinierung einer Politik der nachhaltigen Ernährungssicherung und Landwirtschaft in städtischen, peri-urbanen und ländlichen Gebieten kann darüber hinaus die Herstellung, die Lagerung, den Transport und die Vermarktung von Nahrungsmitteln an die Verbraucher unter adäquaten Bedingungen und zu erschwinglichen Kosten erleichtern und so Nahrungsmittelverluste verringern und Lebensmittelabfälle vermeiden oder wiederverwenden. Die räumliche Lokalisierung von landwirtschaftlichen Flächen und die Art ihrer Gestaltung eröffnet weitere Möglichkeiten ihrer Nutzung im Hinblick auf die Förderung der Biodiversität in der Stadt, die Förderung der Klimaresilienz von Städten und des sozialen Miteinanders in den Quartieren, einschließlich vielfältiger Bildungsaspekte. Städte im Ausland haben bereits begonnen, das Vorhaben in einzelnen Städten umzusetzen und auch in Deutschland sind Ansätze dazu seit längerem erkennbar. Derzeit wird der Status quo der urbanen Landwirtschaft in Deutschland eruiert und anschließend darauf aufbauend die Stärkung der urbanen Landwirtschaft beabsichtigt. Hier wird sich zeigen, ob sich der Begriff der Essbaren Stadt in den Bereich der urbanen Landwirtschaft eingliedern wird oder als nicht-professioneller Ansatz parallel zu einer eher professionellen urbanen Land-

wirtschaft behaupten kann.

Es wird zu beobachten sein, wie sich die urbane Landwirtschaft bzw. die Essbare Stadt in die bestehende blaugrüne Infrastruktur, ohne Flächenkonkurrenz entstehen zu lassen, integriert werden kann oder sie sogar ergänzt und verstärkt, stabilisiert und sichert. Die dadurch entstehende produktive grüne Infrastruktur hat als besonderes Merkmal, dass nicht nur öffentliche Grünflächen oder Privatgärten zusammengebunden sind, sondern auch Wirtschaftsbetriebe eingegliedert sind. Dadurch verändern sich Besitzverhältnisse entscheidend und können beim Wachstum der Stadt und der Innenverdichtung wichtige Sicherungsfunktionen übernehmen.

Die produktive grüne Infrastruktur stellt hochwertige Freiräume zur Verfügung und kann über ihre günstig ausgewählte Lokalisierung einerseits für die Belüftung der Stadt klimawirksam genutzt werden. Sie kann lokal Biotope schaffen oder schützen und zur Biodiversität beitragen. Besonders bedeutsam kann sie aber im Zusammenhang mit der Wasserregulierung in das Schwammstadt-konzept eingebunden werden.

Die urbane Pflanzenkonferenz sucht Wege, sich in die Weiterentwicklung der produktiven, blau-grünen urbanen Infrastruktur gestaltend einzubringen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich mehr Mitglieder als bisher über den Arbeitskreis Urbanes Grün dafür interessieren und die Pflanzenschutzaspekte in ihrer ganzen Vielfalt auch weiterhin ihre große Bedeutung zeigen können. Spezielle Pflanze-Schadereger-Wechselwirkungen sind die Basis unseres Handelns, aber wir dürfen darüber nicht den Blick für das Ganze aus den Augen verlieren.

Email:

falko.feldmann@julius-kuehn.de



Arbeitskreistagungen der DPG

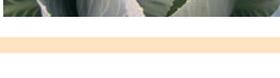
Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



	Kartoffel	01.03.2023
	Raps	07.02.2023
	Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen	08.02.2023
	Krankheiten an Getreide und Mais	30.01.2023
	Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	22.02.2023
	Phytomedizin im urbanen Grün	2022
	Waldschutz	2022
	Vorratsschutz	29.03.2022
	Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	14.09.2022
	Pflanzenschutztechnik	2023
	Biometrie und Versuchsmethodik	22.06.2022
	Viruskrankheiten der Pflanzen	21.03.2022
	Phytobakteriologie	12.09.2022
	Mykologie	16.03.2023
	Wirt-Parasit-Beziehungen	16.03.2023
	Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger	2022
	Herbologie	2023
	Nematologie	08.03.2023
	Wirbeltiere	2023
	Biologischer Pflanzenschutz	17.03.2022
	Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden	Nov. 2022
	Gemüse und Zierpflanzen	2022